

tat sache

Stadtzeitung der MLPD Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Stuttgart/Sindelfingen

Die Pläne des Daimlervorstandes sind eine Kriegserklärung an die Belegschaften, ihre Familien, die Regionen - und die Umwelt!



Die Verhandlungen des Daimler-Vorstandes an den einzelnen Daimler-Standorten über die Umsetzung des Eckpunkte-Papiers starten mit einer Provokation:

Die Produktion von Verbrennungsmotoren soll ins Ausland verlagert werden. Davon sind unmittelbar die Motorenwerke in Stuttgart-Untertürkheim, Mannheim und Berlin-Marienfelde betroffen. Nach den Plänen des Daimler-Vorstandes sollen außerdem folgende Werke geschlossen werden: Südwerk in Berlin und der Werkteil Sirnau in Esslingen. Die Konzentration der Produktion von Verbrennungsmotoren im Ausland bzw. Köllada/Thüringen zeigt auch, dass die Beschlüsse mit Umweltschutz nicht das geringste zu tun haben! Deshalb müssen in diesem Kampf Arbeiter- und Umweltbewegung zusammenstehen. Ein Kollege aus Berlin-Marienfelde berichtet: „Die Aussagen der Geschäftsleitung schlagen gerade ein wie eine Bombe. Der Gedanke des Streiks bricht sich Bahn, ohne dass schon klar ist, wie und wer das macht.“ In Untertürkheim soll die Motorenproduktion bis 2025 eingestellt und 4000 Ar-

beitsplätze sollen vernichtet werden. Wie soll das ohne betriebsbedingte Kündigungen gehen? Aus Angst vor der Reaktion der Belegschaft, traut sich aber keiner aus dem Vorstand, das zuzugeben. Mit Untertürkheim hofft Daimler, eine kampfstärke Belegschaft los zu werden, die in gewerkschaftlichen und selbständigen Kämpfen oft vorne dran stand und eng mit einer jahrzehntelangen Kleinarbeit der MLPD verbunden ist! Im Werk Sindelfingen will der Vorstand bis 2022 4000 Arbeitsplätze vernichten. Außerdem soll die Arbeitszeit durch Samstagschichten weiter flexibilisiert werden. Aus Bremen berichten Kollegen über einen ganzen Strauß von Angriffen: „Die wollen ein neues Schichtmodell mit dem Samstag als Spätschicht. Verhandlungen über Festeinstellungen sollen erst bei einer Leiharbeiterquote von 32 Prozent stattfinden! Schichtzuschläge und Pausen sollen gekürzt werden.“ In Düsseldorf werden mit der Abschaffung der Nachtschicht 1 500 Leiharbeiter auf die Straße gesetzt. Die provokativen Angriffe von Daimler sind eine Reaktion auf eine Kul-

mination in der Wechselwirkung von sich vertiefender Weltwirtschafts- und Finanzkrise und Strukturkrise zur Umstellung auf E-Mobilität. Nach Lesart der deutschen Monopole sollte die Wirtschaft ja ab Mai wieder wachsen. Jetzt wurde bekannt, dass die Zulassung von PKWs Europaweit im Juli um 5,7 Prozent und im August sogar um 18,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat eingebrochen ist. Unter anderem durch die massiven Unsicherheiten in der erneuten Ausweitung der Pandemie sind auch internationale Produktionsverbände, Handelswege und Absatzmärkte weiterhin sehr labil oder sogar erneut eingebrochen. Dadurch verschärft sich der internationale Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, besonders bei der E-Mobilität. Letzte Woche hat der Opel-Vorstand mit „betriebsbedingten Kündigungen gedroht, weil nicht genug Kolleginnen und Kollegen „freiwillig“ ihren Arbeitsplatz geräumt haben. Conti hat die Schließung ganzer Standorte angekündigt! Die Arbeiterklasse ist herausgefordert, in jedem Betrieb den Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz, die Verteidigung sozialer und tariflicher Rechte zu führen und diese Kämpfe zu koordinieren und zusammenzuführen gegen die Abwälzung der Krisenlasten durch Monopole und Regierung! Für ein vollständiges und allseitiges gesetzliches Streikrecht! Zur aktuellen Situation bei Daimler erklärte die Parteivorsitzende der MLPD, Gabi Fechtner: „Die MLPD solidarisiert sich mit den Daimler-Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien. Was Daimler hier abzieht, ist eine Provokation der Kolleginnen und Kollegen, ihrer Familien und Unterstützer. Die Entwicklung bestätigt unsere Einschätzung von einer beschleunigten Tendenz zu einer gesamtgesellschaftlichen Krise des imperialistischen Weltsystems. Überall auf der Welt werden Angriffe auf die Arbeiter, aber auch die breiten Massen und die natürliche Umwelt gefahren. Angriffe, die sich Monopole und Regierungen bisher nicht getraut hätten, aber mit der Rechtfertigung der Corona-Krise jetzt versuchen durchzuziehen. Jetzt kommt immer klarer ans Tageslicht, was geplant ist. Das muss eine entsprechende Antwort zur Folge haben, statt Daimler einen Dammbbruch durchgehen zu lassen. Die MLPD wird den Kolleginnen und Kollegen ihr Know-how in der Vorbereitung und Führung von Arbeiterkämpfen zur Verfügung stellen, die Solidarität in anderen Betrieben organisieren helfen und ihre internationalen Kontakte zur Organisierung der aktiven Solidarität nutzen.“

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Man kann schon die Uhr danach stellen, dass antikommunistische Attacken auf kämpferische Arbeiterinnen und Arbeiter, die Betriebsgruppen der MLPD usw. gefährdet werden. Dieser Antikommunismus spaltet und schwächt, weshalb neue Kämpfe der Automobilarbeiterbewegung damit einhergehen müssen zu sagen: 'Gib Antikommunismus keine Chance!' Die Genossinnen und Genossen der Betriebsgruppen der MLPD werden mit ihren Kolleginnen und Kollegen gemeinsam notwendige Schritte für einen konzernweiten Kampf beraten."

Mit der Taktik, jetzt an jedem Standort die Kolleginnen und Kollegen anzugreifen, versucht der Daimler-Vorstand die Konzernbelegschaft zu spalten. Aus Untertürkheim wird berichtet, dass damit gespalten wird, dass die Arbeitsplätze „zu teuer“ wären. Arbeiter sind nicht teuer. Sie arbeiten - je produktiver sie werden - einen immer größeren Anteil ihres Arbeitstages für den Mehrwert, den sich der Kapitalist unentgeltlich aneignet. Und damit sollen die viel niedrigeren Löhne in Kolléda oder Polen gerechtfertigt werden! Für gleiche Löhne in Ost und West! Für die internationale Arbeitereinheit!

Diese Angriffe kann kein Standort allein zurückschlagen, jetzt ist die gesamte Konzernbelegschaft herausgefordert! Arbeiter gegen Kapitalisten, nicht Standort gegen Standort! Statt Standortverhandlungen – gemeinsamer Kampf der Konzernbelegschaft! Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz! Für die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich als Konzernvereinbarung auf Kosten der Konzernprofite! Das könnte rein rechnerisch bundesweit Hunderttausende Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen. Die Gewerkschaft muss in so einer Situation zur Kampforganisation werden. Gewerkschaftliche Vertrauenskörper sind jetzt gefragt. Ein ehemaliger Arbeiter von Opel Bochum kommentiert: "Als bei uns damals die Werkschließung angekündigt wurde war wichtig, dass wir sofort in den Streik getreten sind. Denn später heißt es: 'Jetzt ist es zu spät'. Mit unserem selbständigen Streik konnten wir viele Kampferfahrungen sammeln, lernten wer Feund und Feind ist und konnten die Werkschließung immerhin noch zehn Jahre zurückschlagen. Ich kann allen Belegschaften nur raten die Sache selbst in

die Hand zu nehmen. Lasst euch von keinem davon abhalten. Wir haben inzwischen auch mitgemacht, was es heißt später mit Aufhebungsverträgen und ähnlichem in die Arbeitslosigkeit zu gehen."

Die provokativen Pläne des Daimler-Vorstandes können nur mit einem konzernweiten Streik zurückgeschlagen werden!

*** Gemeinsam gegen die Abwälzung der Krisenlasten!**

*** Schluss mit dem Krisenchaos – Vorwärts zum echten Sozialismus!**



Podiumsdiskussion Samstag 3. Oktober 18 Uhr

Im Aufruf zur Kampagne des Internationalistischen Bündnisses „Gib Antikommunismus keine Chance“ heißt es:

"Gerade jetzt, wo immer mehr Menschen rund um den Globus eine alternative Gesellschaftsform zum Kapitalismus suchen und diskutieren, wird der Antikommunismus neu geschürt. Er soll rechte Regierungen und ihre politische Praxis legitimieren und gibt Ultrareaktionären und Faschisten damit einen enormen Rückenwind. Das geschieht nicht zufällig jetzt, da all die Krisen des Kapitalismus immer offener sichtbar werden: Umweltzerstörung, Angriffskriege, 70 Millionen Menschen auf der Flucht, wachsende Armut und Arbeitslosigkeit, Aushöhlung demokratischer Rechte und Freiheiten für die Bevölkerung bei gleichzeitig unbegrenzten Freiheiten für die Konzerne. Das geschieht gerade jetzt, wo das Ansehen des Sozialismus wieder wächst."

Die Podiumsdiskussion soll eine streitbare Auseinandersetzung über den Antikommunismus und seine Schädlichkeit voranbringen. Gerade angesichts der Einstellung auf den notwendigen gemeinsamen Kampf gegen die massive Arbeitsplatzvernichtung brauchen wir Gewerkschaften als Kampforganisationen und müssen die antikommunistischen Unvereinbarkeitsbeschlüsse in der IG-Metall zu Fall bringen.

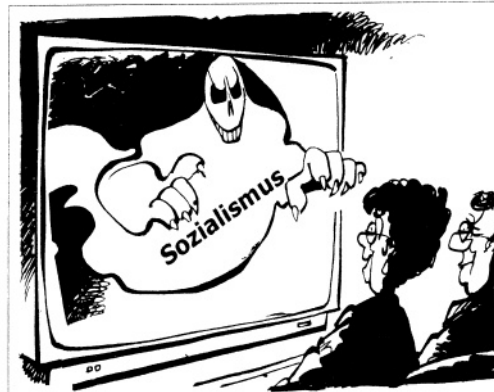
**Ort: Alewitische Gemeinde Stuttgart
Glockenstraße 10
U 13, Haltestelle Glockenstraße(Mahle)**

Einlass ab 16 Uhr Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt.

Mach mit in der MLPD!

Mitglied der MLPD werden - wie geht das?

Jedes Mitglied der MLPD arbeitet in einer der Parteigruppen mit - je nach Berufslage, Fähigkeiten und Interessen in einer Betriebs-, Stadtteil-, Umwelt- oder Universitätsgruppe. Wer Mitglied der MLPD werden will, stellt einen Aufnahmeantrag, den die Parteigruppe berät. Sie beschließt über die Aufnahme als Kandidat.



Wieso wird täglich eine antikommunistische Hetze betrieben, wenn er doch schon seit Jahrzehnten zu Grabe getragen wurde?



Spendet für die tatsächl'

Bundesweite Montagsdemo und Internationalistisches Bündnis rufen auf:



Abwälzung der Krisenlasten auf die Bevölkerung – nicht mit uns!

Seit 2004 protestieren wir montags und einmal im Jahr mit einer Herbstdemonstration gegen die Regierungspolitik. Das ist 2020 erst recht angesagt!

Echte Kritik am Kapitalismus und seinen Regierungen kann nur von links kommen. Über 600000 Menschen haben im letzten halben Jahr ihren Job verloren. Noch nie waren so viele Beschäftigte in Kurzarbeit. Glaubt man der Regierung, ist alles allein durch Corona verschuldet. Doch schon Mitte 2018 hatte eine neue weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise begonnen, die durch die Pandemie vertieft wurde. Großkonzerne wie die Lufthansa bekommen Milliarden vom Staat. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir dafür die Zeche zahlen sollen. Massenentlassungen wurden in vielen Branchen angekündigt. Machen wir als ArbeiterInnen unsere eigene Rechnung auf!

Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz! Für die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich! Die Abwälzung der Krisenlasten treffen diejenigen am heftigsten, die ohnehin am meisten von Armut betroffen sind: Hartz-IV-Berzieher, Leiharbeiter, Alleinerziehende und ihre Kinder, SoloSelbständige, Rentner, Geflüchtete.

Wir fordern eine sofortige, dauerhafte Aufstockung des Hartz-IV-Regelsatzes um 100 Euro! Weg mit den Hartz-Armutsgesetzen!

Viele Eltern, Lehrer und Kinder machen sich zu Recht Sorgen über die Corona-Politik. Eine Verkleinerung der Klassen, Einstellung weiterer Lehrer und Ausbau von Tests sind dringend erforderlich. Auch in den meisten Betrieben wurde die Produktion ohne ausreichenden Gesundheitsschutz wieder angefahren. Wir sagen: **Gesundheit vor Profit! Höhere Löhne und Neueinstellung im Gesundheitswesen!** Mundschutz heißt nicht

mundtot! Kämpferischer Protest und Beachtung des Gesundheitsschutzes sind kein Widerspruch. Der Regierung sagen wir: **Finger weg von unseren demokratischen Rechten und Freiheiten!** Unsere Demonstration ist eine Demonstration für die Zukunftsinteressen der Kinder und Jugend. Wir fühlen uns verbunden mit den weltweiten Protesten gegen Faschismus und autokratische Regimes wie in den USA oder Belarus. Hoch die internationale Solidarität! Rebellion gegen Rassismus, Antikommunismus und Polizeigewalt ist auch in Deutschland angesagt! Null Toleranz gegenüber Ultrareaktionären und Faschisten! Viele fragen sich, wohin die Entwicklung steuert. Ein Ende der Corona-Pandemie ist nicht in Sicht. Hunger, Kriegsgefahr und Umweltkrise wachsen. Hunderttausende Arbeitsplätze stehen auf der Abschlussliste. **Es wird immer deutlicher, dass die Zeit reif ist, über Alternativen zum Kapitalismus nachzudenken und aktiv zu werden, für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung in einer intakten natürlichen Umwelt! Wir laden alle ein, die eine Rechnung mit der Regierung offen haben, auf antifaschistischer Grundlage mit uns zu demonstrieren.**

Weitere Informationen zu den Demonstrationen unter: www.bundesweitemontagsdemo.de E-Mail: bundesweite_montagsdemo@gmx.de



Der REBELL ruft auf:



Am 25. September gehen wir für die Rettung der Umwelt auf die Straße. Seit Ausbruch der Coronapandemie ruft Fridays for Future das erste Mal wieder zu einem weltweiten Aktionstag auf. Das ist bitter nötig:

Verheerende Waldbrände toben an der Westküste der USA und in Brasilien, weltweit schwinden die Gletscher schneller als gedacht. Ungeachtet aller Fakten behauptet Donald Trump frech: „es wird wieder kühler werden“. Wer soll das glauben? In Wirklichkeit droht uns eine globale Klimakatastrophe.

Darüber hinaus hat sich das Artensterben dramatisch beschleunigt, wachsen die Ozonlöcher, werden unsere Meere, das Land und die Luft gefährlich vergiftet und verschmutzt. Es geht um nichts weniger als unsere Lebensgrundlagen auf dem Planeten Erde!

Mach mit in der REBELL-AG! Fr. 2.10./16.10./30.10. usw. 17 Uhr, ABZ-Untertürkheim, Bruckwiesenweg 10

Kämpferisch, selbstständig, überparteilich!

In der Umweltbewegung ist ein Richtungskampf entbrannt. Hunderttausende fordern bei Fridays for future system change – not climate change! Die Kritik an der kapitalistischen Profitwirtschaft wächst. Die bürgerlichen Parteien versuchen krampfhaft diese kämpferische Bewegung zu einem Anhängsel ihrer Politik zu machen. Völlig selbstverständlich kandidieren einige selbsternannte Galionsfiguren von FFF jetzt bei den Grünen, hetzen zugleich antikomunistische gegen REBELL und MLPD. Luisa Neubauer will am 25.09. mit dem VW-Vorstand über „grüne“ Produktionsmethoden „verhandeln“. Schon Albert Einstein wusste: „Probleme kann man niemals

mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ VW und Co. sind wie bisher auf der Jagd nach Profitmaximierung. Wir wollen doch nicht dabei helfen, dass sich die Kapitalisten grün waschen! Wir müssen den selbstständigen, kämpferischen und überparteilichen Charakter der Bewegung erhalten und verteidigen. Fortschritte lassen sich nicht mit, sondern nur im entschlossenen Kampf gegen die Hauptverursacher der globalen Umweltkatastrophe durchsetzen. Der Jugendverband REBELL arbeitet dafür in der antikapitalistischen Plattform change for future mit und bekämpft Versuche FFF antikomunistisch auszurichten. Wir sind aktiv in der Bewegung „Gib Antikomunismus keine Chance!“

Um die Umwelt zu retten müssen wir uns besser organisieren. Werde Teil vom Rebell! Wir sind der revolutionäre Jugendverband in Deutschland. An der Seite der MLPD kämpfen wir für den echten Sozialismus, in dem die Ausbeutung von Mensch und Natur der Vergangenheit angehört.



* Studiengruppe der Umweltgruppe der MLPD über die Streitschrift "Katastrophenalarm - Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur" Start: Di 29.9.20, 18 Uhr im ABZ

* Marx-Engels-Lesekreis des ABZ: Friedrich Engels: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie, Freitag alle 14 Tage in den geraden Wochen von 17-19 Uhr

Tarifrunde Öffentlicher Dienst: Unterstützt die Streiks zur vollen Durchsetzung der Forderungen, stärkt den Kolleginnen und Kollegen den Rücken.



In die Offensive, statt sich unterordnen!

Die Solidarität der MLPD gilt den Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Sie stehen in den kommenden Wochen vor schweren Kämpfen. Die „Helden der Corona-Krise“ sollen jetzt „verzichten“ wegen leerer Kassen der Gemeinden. Leer sind diese Kassen allerdings nur für die Beschäftigten, während an die Konzerne und Banken ausreichend Geld mit lockerer Hand verteilt wird. Die Beschäftigten sind nicht für „leere Kassen“ verantwortlich.

Kampf der Abwälzung der Krisenlasten auf die Arbeiter und die Massen!

MACH MIT!

Vorname, Name	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	
Ich möchte:	
<input type="checkbox"/> Mitglied in der MLPD werden	<input type="checkbox"/> den REVOLUTIONÄREN WEG abonnieren
<input type="checkbox"/> ein persönliches Gespräch	<input type="checkbox"/> ein Rote-Fahne-Abo
<input type="checkbox"/> Dauerspender werden	<input type="checkbox"/> ein Probeabo der Roten Fahne

Marxistisch Leninistische Partei Deutschlands

Bruckwiesenweg 10, 70327 Stuttgart
Tel.: 0711-2361350,
e-mail: stuttgart@mlpd.de
www.mlpd-stuttgart.de